

All I want for Christmas... 2

Die Fortsetzung von 'All I want for Christmas...'

(DrewxMaike)

Von Mona-Kaiba

Kapitel 1: Willkommen in (der Hölle) La Rousse City!

La Rousse City, die Stadt, in der die Blumen niemals welken und wo immer Frühling ist. Eine Stadt, in der man die Häuser und Gärten zu Weihnachten nicht mit Schneemännern und Schneesternern schmückt, sondern mit den schönsten Blumen, die die Stadt zu bieten hat. La Rousse City ist ansonsten aber eigentlich eine ganz normale Stadt in Hoenn, in der viele Leute leben und arbeiten und in der jeder jedem hilft. Eigentlich ein Paradies für Reisende, die einen ruhigen Ort zum Ausruhen suchen, doch die meisten machen lieber einen Bogen um diese Stadt, denn nicht jeder ist hier willkommen...

~*~

Eine Frau mittleren Alters mit langen grünen Haaren und lila Augen in einem eleganten schwarzen Kleid schmückte gerade ihren kleinen Blumenladen mit Girlanden in Form von Gänseblümchen, als eine andere, etwas dicklichere Frau mit roten Haaren an sie heran trat und mit einem Räuspern auf sich aufmerksam machte.

„Mrs. Blossom, ihre Dekoration sieht wieder wunderbar aus“, verkündete die rothaarige Frau, nachdem sich die Frau mit den grünen Haaren von den Girlanden abgewendet und zu ihr umgedreht hatte.

„Oh, vielen Dank für das Kompliment“, lächelte diese, Mrs. Blossom, auch gleich als Antwort. „Möchten Sie heute wieder einen Strauß weißer Lilien für das Grab ihres Mannes haben?“, fragte sie dann.

„Ja, deswegen bin ich hier.“, nickte die dicklichere Frau und folgte Mrs. Blossom an den Tresen, wo diese die Blumen zu einem halbwegs ansehnlichen Strauß band.

„Sagen sie... ist es wahr, dass ihr Sohn dieses Weihnachten nach Hause kommt?“

Mrs. Blossom sah auf und hob eine Braue. Immer diese neugierigen Nachbarn und ihr dämliches Getratsche über ihre Familie. „Ja, er hat mich vor einiger Zeit angerufen und gesagt, er würde gemeinsam mit seiner Freundin über Weihnachten zu uns kommen“, nickte sie dennoch, auch wenn ihr Lächeln plötzlich einer ernsten Miene gewichen war.

Die rothaarige Frau begann zu strahlen. „Aber das ist doch ein gutes Zeichen, oder? Immerhin war er nun schon über 5 Jahre nicht mehr hier. Vielleicht ist er ja endlich zur

Vernunft gekommen.“

Die Grünhaarige schüttelte seufzend mit dem Kopf. „Wohl kaum. Seine Freundin ist eine Koordinatorin“, erklärte sie dann und überreichte der Frau den Strauß, welche ihr im Gegenzug Geld in die Hand drückte.

„Verstehe. Das tut mir sehr leid.“ Die dickliche Frau lächelte Mrs. Blossom noch einmal aufheiternd zu und verließ dann den festlich geschmückten Blumenladen.

Seufzend lehnte sich die Besitzerin des Blumenladens gegen den Tresen und blickte hinüber zu einem Strauß roter Rosen. „Wieso tust du uns das an... Drew?“

~*~

„Wow...“ Maike blieb der Mund offen stehen, als sie mit Drew aus dem Wald heraustrat, welcher nach La Rousse führte, und sich ihr die bunte Stadt offenbarte, in der Drew geboren und aufgewachsen war.

Drew lächelte leicht, als er Maikes beeindruckten Gesichtsausdruck sah. „Wie ich sehe, habe ich dir nicht zu viel versprochen.“

„Ich finde eher, du hast untertrieben.“ Maike war völlig hin und weg von dem Meer an bunten Blumen, dass ihr von überall entgegen strahlte. „Es ist ja unglaublich schön hier.“

Drew hob lässig die Schultern, während er seine Hände in den Hosentaschen vergrub. „Für mich ist das nichts besonderes, immerhin haben auch andere Städte viele schöne Blumen.“

Maike sah ihn an, als glaube sie, sich verhöhnt zu haben. „Aber Drew!“, protestierte sie daher. „In ganz Hoenn liegt jetzt Schnee und hier blühen die schönsten Blumen, bei sonnigem Wetter und warmen Temperaturen! Das kann für dich doch unmöglich ganz normal sein.“

„Zuerst einmal kannst du mir nicht erzählen, dass in ganz Hoenn Schnee liegt. Immerhin haben wir hier ganz in der Nähe eine Wüstenregion. Und dann bin ich hier aufgewachsen, Maike. Ich finde es nicht besonderes, wenn das ganze Jahr über Frühling ist, sondern schlicht und ergreifend langweilig“, erklärte Drew entspannt.

Maike verzog eine Miene. „Du hast eben keine Ahnung von Romantik“, beschloss sie und verschränkte beleidigt die Arme vor der Brust. Es störte sie irgendwie, dass Drew nicht bereit war, ihre Begeisterung zu teilen.

„Ach nein?“ Grinsend zauberte Drew eine rote Rose hervor und hielt sie Maike vor die Nase, die ihn eine Weile lang verdutzt und mit leicht geröteten Wangen anschaute, ihm die Rose dann aber abnahm und ihm als Dankeschön einen sanften Kuss auf die Lippen hauchte.

„Du bist doof“, kommentierte sie dann schmunzelnd und roch einmal kurz an der Rose.

„Ich sollte öfter doof sein, wenn ich dafür jedes Mal einen Kuss bekomme“, erwiderte Drew ihr Schmunzeln und sah schon wie Maike dazu ansetzen wollte, ihm zu sagen, dass er das lieber lassen sollte, als eine weibliche Stimme die beiden unterbrach.

„Du hast dich offenbar nicht verändert, Drew.“ Eine junge Frau mit grünen Haaren und goldbraunen Augen in einem eleganten Kimono und mit einer passenden Hochsteckfrisur trat an die beiden heran und schenkte Drew ein Lächeln.

„Du scheinst auch nicht“, entgegnete ihr Drew und sein Gesichtsausdruck verfinsterte sich leicht, gleichzeitig drückten seine Augen aber auch irgendwie Wiedersehensfreude aus.

Die junge Frau grinste nur auf Drews Bemerkung und lies sich von seinem leicht finsternen Gesichtsausdruck nicht verunsichern. „Wie kommt es denn, dass du nach all den Jahren wieder hier bist?“, fragte sie schließlich.

Drew schien einen Moment ernsthaft darüber nachzudenken. „Ich weiß nicht so recht...“, gab er schließlich zu. „Vielleicht hatte ich ja Heimweh. Und was ist mit dir, Rosalie? Der gleiche Grund wie immer?“

Rosalie nickte. „So ist es.“ Sie musterte Drew einen Moment und kurz blitzte so etwas wie Stolz in ihren Augen auf, dann erst landete ihr Blick endlich bei Maike, die bisher etwas irritiert zwischen den beiden Parteien gestanden hatte und nach wie vor die Rose von Drew an sich drückte. „Du bist also Maike...“, stellte Rosalie lächelnd fest.

„Ehm... ja“, nickte Maike und war sichtlich überrascht, dass Rosalie sie kannte. Sie sah auf jeden Fall nicht wie jemand aus, der Koordinatoren-Wettbewerbe verfolgte, und selbst wenn bezweifelte Maike, dass sie ihr so unbedingt im Gedächtnis geblieben wäre.

„Drew hat mir schon einiges über dich erzählt. Ich freue mich wirklich, dich einmal persönlich zu treffen.“ Sie schenkte Maike ein Lächeln und wendete sich dann wieder an Drew. „Ich muss leider weiter, ich habe noch einiges zu erledigen. Aber ich wohne hier in der Pension, also kommt mich dort doch mal besuchen, ja? Dann können wir uns in aller Ruhe unterhalten.“

Drew kaute einen Moment etwas unschlüssig auf seiner Unterlippe. „Können wir dieses Treffen auch auf nach Weihnachten verschieben? Ich möchte nicht, dass wir zwischen die Fronten geraten.“, erklärte er dann und deutet mit den Augen kurz auf Maike, die sich im Moment so vorkam wie das fünfte Rad am Wagen.

„Das verstehe ich.“ Rosalie lächelte Drew nach wie vor an. „Also sehen wir uns dann zum Fest?“, wollte sie schließlich wissen.

Drew nickte „Das werden wir wohl.“ Wobei er nicht so begeistert darüber schien, wie Maike bei genauerem Hinsehen bemerkte.

„Also bis dann! Auf Wiedersehen, Maike! Es hat mich gefreut, dich mal in Echt zu sehen.“ Die grünhaarige Rosalie winkte den beiden noch einmal zu und trat dann in den Wald hinein, aus dem Drew und Maike gerade gekommen waren.

„Wer war denn das?“, fragte Maike neugierig, nachdem Rosalie außer Hörweite war. „Ihr beide habt miteinander gesprochen, als würdet ihr euch schon Jahre kennen.“

„Bist du etwa eifersüchtig?“, fragte Drew und ein falsches Schmunzeln lag auf seinen Lippen. Er wirkte auf einmal erschreckend angespannt.

Sofort schlich sich auf Maikes Wangen ein Rotschimmer und irgendwie fühlte sie sich ertappt. „N-Natürlich nicht“, stotterte sie daher. „Wieso sollte ich denn? Sie ist viel zu alt für dich!“

„Ach, was sind schon fünf Jahre?“, fragte Drew und versuchte seine Angespanntheit nach wie vor mit einem falschen Schmunzeln zu überspielen.

Maike schenkte ihm einen finsternen Blick. „Das ist nicht lustig, Drew!“

„Doch, ich finde deinen Gesichtsausdruck recht amüsant“, bemerkte Drew, nach wie vor mit diesem Schmunzeln, wurde dann jedoch erschreckend schnell ernst. „Hör mal! Es wäre mir lieb, wenn du nicht erwähnen würdest, dass wir Rosalie begegnet sind, wenn wir bei mir zu Hause sind.“

Maike legte den Kopf leicht schief. „Wieso denn?“, wollte sie wissen.

„Weil es besser so ist“, antwortete Drew nur und seine Miene schien immer angespannter zu werden.

„Ja, aber wieso?“, wollte Maike erneut wissen und blickte Drew verwundert an.

„Weil ich es sage!“, schrie Drew sie plötzlich ungehalten an. „Also halt dich einfach nur daran, okay?!“

Maike nickte etwas verunsichert. „Ja... okay.“ Was hatte sie denn falsch gemacht? War es nicht verständlich, dass sie wissen wollte, warum sie vor Drews Familie nicht über das Treffen mit dieser geheimnisvollen Rosalie reden sollte? Er wusste doch, dass sie neugierig war.

Drew verzog eine Miene. „Entschuldige, ich wollte dich nicht anschreien. Aber es gibt hier einfach Dinge, über die man nicht reden sollte, verstehst du?“

Maike schüttelte den Kopf. „Nein, das tue ich nicht. Was ist denn an dieser Rosalie so schlimm, dass man nicht über sie reden darf?“

„Sie ist nicht willkommen hier, schon gar nicht bei meinen Eltern. Also bitte, rede einfach nicht über sie oder dieses Treffen, okay?“ Drew blickte sie fast schon flehend an und das zeigte Maike, dass er einen sehr wichtigen Grund dafür hatte, sie darum zu bitten, also nickte sie schließlich.

„Okay. Aber... irgendwann erzählst du mir, wer sie ist, ja?“ Sie versuchte zu lächeln, aber Drews plötzlicher Stimmungsumschwung – bis vor kurzem war er noch recht gut drauf gewesen – verunsicherte sie sichtlich.

„Versprochen.“, nickte Drew mit einem schwachen Lächeln und ergriff dann ihre Hand. „Komm, lass uns weiter gehen! Meine Mutter wartet sicher schon auf uns.“

Die beiden gingen weiter, doch sie kamen nur schleppend voran, da Maike vor jedem Blumenbeet und jedem geschmückten Haus und Garten stehen bleiben und die vielen bunten Blumen bewundern musste. Dass Drew ihre Begeisterung nach wie vor nicht teilen wollte, konnte sie beim besten Willen nicht verstehen. Immerhin waren es nur noch 3 Tage bis Weihnachten und hier war alles mit wunderschönen Blumen geschmückt, das konnte doch für Drew unmöglich nur Standard sein.

Unterwegs begegneten Drew und Maike auch einigen Leuten, die ihnen mehr oder weniger freundlich zulächelten und winkten. Manche blieben auch kurz stehen, um mit Drew zu reden, doch Drew wimmelte sie allesamt ab. Auf Maikes Fragen hin, warum er mit niemandem reden wollte, antwortete er nicht.

Sie waren an mehreren kleinen Einfamilienhäusern vorbei gekommen, die alle in wunderschönen Farben gestrichen waren, als sie endlich vor einem etwas größeren Haus Halt machten, welches in einem strahlenden Rot leuchtete, in dem offensichtlich ein Blumenladen war. Ein Schild über der großen Eingangstür, die aus buntem Glas bestand, verkündete ihnen, dass sie vor Mrs. Blossoms Blumenladen standen. Gerade als Maike fragen wollte, ob der Blumenladen vielleicht Drews Familie gehörte, da auch er mit Nachnamen Blossom hieß, verstärkte sich der Druck von Drews Hand, die nach wie vor die von Maike hielt. Irgendetwas schien ihn zu beunruhigen, doch Maike wusste beim besten Willen nicht, was es sein könnte, immerhin würde er nach einer langen Zeit endlich mal wieder seine Familie sehen, warum freute er sich nicht darüber?

Die Tür öffnete sich plötzlich und eine Frau, die man vom Aussehen her eher nicht für Drews Mutter, sondern mehr für seine Schwester halten würden, kam aus dem Laden und blickte Drew einige Sekunden nur schweigend an, dann breitete sie die Arme aus, kam einige Schritte auf Drew zu und umarmte diesen liebevoll, doch anstatt die Umarmung zu erwidern, schien Drew wie erstarrt und bewegte sich keinen Millimeter,

er ließ noch nicht einmal Maikes Hand los, im Gegenteil, er schien sie eher noch fester zu drücken, als hätte er Angst, sie würde ihm weglaufen.

„Drew...“ Die Frau, die die Tür geöffnet hatte, ließ Drew endlich los und musterte ihn kurz, aber ebenso stolz wie Rosalie zuvor. „Es ist so schön, dass du hier bist.“

„Hallo Mama“, erwiderte Drew nur und war nach wie vor stocksteif.

Drews Mutter, Mrs. Blossom lies sich nicht von Drews Verhalten verunsichern. Sie wandte sich an Maike. „Hallo! Ich nehme an, du bist Drews Freundin Maike?“

Maike nickte leicht „Ja, das bin ich.“ Sie war etwas verwundert. Wie kam es, dass diese Rosalie, die ja offenbar mehr eine Fremde war als alles andere, sie sofort erkannt hatte und Drews eigene Mutter eher so schien, als hätte sie zum ersten Mal etwas von Maike gehört? Dennoch versuchte Maike, so freundlich wie möglich zu sein. „Es freut mich sehr, Sie kennen zu lernen, Mrs. Blossom.“

„Da du meinen Sohn offenbar dazu bewegt hast, mal wieder nach Hause zu kommen, ist die Freude ganz meinerseits“, entgegnete Mrs. Blossom ihr mit einem etwas merkwürdigen Lächeln. „Wieso kommt ihr nicht erst einmal rein, hm?“

Da Drew nicht reagierte, antwortete Maike an seiner Stelle. „Das ist eine gute Idee. Danke.“ Eigentlich hätte Maike gewettet, dass sie diejenige sein würde, die total nervös wäre und kein Wort herausbrächte, während Drew ihre Nervosität und Unsicherheit wie immer souverän mit seiner gelassenen Art überspielte. Dass die Situation nun eher umgekehrt war, verwirrte Maike zunehmend, aber sie durfte jetzt nicht unsicher oder nervös werden, denn offenbar brauchte Drew sie und außerdem wollte Maike bei Drews Mutter ja einen guten Eindruck hinterlassen.

Mrs. Blossom führte die beiden durch einen langen und recht dunklen Flur und deutete beim Vorbeigehen auf jede Tür und erklärte Maike schnell, welcher Raum sich wo befand. Anschließend gingen sie eine Holzterasse nach oben in den ersten Stock, wo ihnen bereits ein junger Mann mit dunklen Haaren und graublauen Augen in einer schicken Lederjacke entgegen kam, welcher höchstens ein oder zwei Jahre älter war als Drew.

„Drew, Mensch! Du bist es ja tatsächlich!“, sagte der junge Mann überrascht und erfreut zugleich. „Als Mutter gesagt hat, du würdest über Weihnachten vorbeikommen, wollte ich ihr erst gar nicht glauben.“ Der dunkelhaarige junge Mann ließ weder Drew noch seine Mutter zu Wort kommen, denn er wendete sich sofort an Maike. „Wer ist denn dieses hübsche junge Dame?“, fragte er sie zwinkernd.

„Ehm...“, begann Maike etwas irritiert und wurde ganz rot um die Nase. Irgendwie störte es sie zwar, dass dieser fremde junge Mann sie sofort anmachte, aber andererseits fühlte sie sich auch geschmeichelt, außerdem war er recht attraktiv.

Drew schien prompt wieder zu Bewusstsein zu kommen. „Das ist Maike und sie ist meine Freundin, also lass den Unsinn, Christopher!“, fauchte er den Dunkelhaarigen an.

„Deine Freundin?“, fragte Christopher ungläubig und blickte einen Moment zwischen Maike und Drew hin und her. „Wie ist so ein Kerl wie du denn an jemanden wie Sie ran gekommen? Hast du etwa wieder diese Tour mit den roten Rosen abgezogen?“, fragte er Drew dann und grinste frech, bevor er sich wieder an Maike wandte. „Das macht er nämlich mit allen Mädchen! Er schenkt ihnen ein paar rote Rosen und schon liegen sie ihm zu Füßen. Er ist wirklich ein Casanova, du solltest ihm nicht trauen!“

„Also das ist ja wohl die Höhe!“, kam es wütend und zugleich auch etwas verlegen aus

Drew. „Du bist doch derjenige, der den Mädchen, die er rumkriegen will, jeden Tag einen Strauß Blumen aus dem Laden mitbringt und dann auch noch behauptet, er hätte sie höchstpersönlich gepflückt!“

Maike sah die beiden einen Moment an und begann dann zu lachen, was Drew und Christopher sowie deren schweigsame Mutter sofort dazu brachte, sie etwas verdutzt anzuschauen. „Ihr seid Brüder, nicht wahr?“, fragte Maike dann.

Christopher nickte. „Schon, aber was ist daran so witzig?“, fragte er etwas verwundert. „Dass man es euch anmerkt“, grinste Maike und entdeckte erfreut, dass Drew endlich wieder etwas entspannter war, auch wenn er nach wie vor Maikes Hand hielt.

Nun musste auch Christopher kurz lachen, dann reichte er Maike die Hand. „Ich bin Drews älterer Bruder und du kannst mich ruhig Chris nennen!“

Maike nahm die Hand von Drews Bruder lächelnd an und schüttelte sie kurz. „Das werde ich machen, Chris.“

„Übrigens... ich habe eben nur etwas gescherzt. Drew hat mir am Telefon schon alles von dir erzählt, daher wusste ich auch das mit den Rosen. Ich muss sagen, dass er nicht zu viel versprochen hat, du bist wirklich ein sehr hübsches Mädchen“, meinte Chris dann und zwinkerte Maike, die schon wieder rot geworden war, erneut zu.

„Chris! Das reicht jetzt!“, knurrte Drew etwas ungehalten. „Du hattest deinen Spaß. Konzentrier dich jetzt lieber wieder auf deine Freundin!“

„Die hat er nicht mehr“, mischte sich Drews Mutter endlich ein. „Sie war einfach nicht die richtige für ihn“, erklärte sie schließlich mit strenger Miene, während Drew und Chris finstere Blicke austauschten, die Dinge zu sagen schienen, über die Maike nichts wusste. Mrs. Blossom wandte sich schließlich wieder an Maike. „Ich würde es übrigens bevorzugen, wenn du ihn bei seinem vollen Namen nennst. Wir haben ihn schließlich nicht Christopher genannt, damit sich die Leute alberne Spitznamen für ihn ausdenken.“

„Aber Mutter, es ist doch kein richtiger Spitzname! Es ist nur eine Abkürzung meines eigentlich Namens“, meinte Christopher etwas genervt, als Maike gerade antworten wollte.

Der Blick von Drews Mutter wurde finster. „Wenn wir gewollt hätten, dass du Chris heißt, dann hätten wir dich auch so genannt, das haben wir aber nicht. Du heißt Christopher und genau mit diesem Namen sollte man dich auch ansprechen.“

Chris wollte seiner Mutter gerade widersprechen, als sich Maike einmischte. „Schon gut! Wenn Sie wollen, dass ich ihn Christopher nenne, dann werde ich das auch tun“, versicherte sie Drews Mutter, auch wenn sie es albern fand, sich wegen dieser Abkürzung von Christophers Namen so zu echauffieren.

Mrs. Blossom nickte nur dazu und wendete sich dann einer der Türen im Gang zu. „Das hier wird dein Zimmer sein, Maike“, erklärte sie und öffnete die Tür kurz, um Maike Einblick in das Gästezimmer zu gewähren, welches recht einladend aussah.

Dennoch schien Maike etwas unzufrieden. „Aber...“, begann sie daher und wollte Drews Mutter erklären, dass sie es vorziehen würde, bei Drew zu übernachten, als diese ihr schon das Wort abschnitt.

„Aber was? Gefällt es dir etwa nicht?“, wollte diese wissen und ihre Miene schien immer finsterer zu werden.

Maike schüttelte sofort mit dem Kopf. „Natürlich nicht. Es ist nur...“ Wie sollte sie ihr das am besten erklären?

Chris war es schließlich, der die richtigen Worte fand. „Mutter, vielleicht ist es Maike ja lieber, bei Drew zu übernachten.“

„Bitte?“ Im Gesicht von Mrs. Blossom machte sich blankes Entsetzen breit. „Das kann ja wohl nicht dein Ernst sein, Christopher. Die beiden sind erst 17 Jahre alt und somit noch viel zu jung, um im selben Bett zu schlafen.“

Chris verleierte die Augen. „Nur weil sie im selben Bett schlafen, heißt das doch nicht automatisch, dass sie etwas unanständiges machen.“

„Aber genau das werden die Leute denken. Nein. Maike und Drew schlafen in getrennten Zimmern, wie es sich für ein unverheiratetes Pärchen gehört“, entschied Drews Mutter entschlossen.

Chris schüttelte seufzend den Kopf und blickte dann Drew an. „Willst du dazu denn gar nichts sagen?“, fragte er ihn etwas verwundert.

„Nein“, seufzte Drew nur und senkte den Kopf.

„Gut“, nickte Mrs. Blossom zufrieden. „Dann wäre ja alles geklärt. Wenn du noch irgendetwas brauchen solltest, Maike, dann sag einfach Bescheid!“

„Mache ich“, nickte Maike nur, nahm sich aber innerlich vor, dieses Angebot nur im äußersten Notfall in Anspruch zu nehmen.

„Schön, dann gehe ich jetzt wieder zurück in den Laden. Wir sehen uns heute Abend beim Essen.“ Drews Mutter wendete sich der Treppe zu und hatte schon den ersten Schritt nach unten gemacht, als Maike sie plötzlich aufhielt.

„Wollen Sie nicht noch unsere Pokemon kennen lernen?“, fragte sie etwas verwundert und zückte bereits einen ihrer Pokebälle, doch Drew stoppte sie, indem er ihre Hand ergriff und mit dem Kopf schüttelte.

Mrs. Blossom drehte sich noch einmal zu Maike und ihren Söhnen um, dabei war ihr Blick so kalt, dass Maike kurz zusammen zuckte. „Danke, ich verzichte“, meinte Drews Mutter dann und ihre Stimme war ebenso kalt wie ihr Blick, bevor sie entgültig die Treppen nach unten ging und die drei jungen Erwachsenen alleine zurück lies.

Seufzend wendete sich Drew an die verwunderte Maike. „Warum gehst du nicht erst einmal in dein Zimmer und schaust es dir kurz näher an? Chris und ich zeigen dir dann die Stadt, wenn du willst.“

„Okay“, nickte Maike nur, die noch immer nicht so recht wusste, was hier gerade passiert war, aber sich auch nicht so recht traute zu fragen, also ging sie erst einmal in ihr Gästezimmer, um dort auspacken und sich ihrer Jacke zu entledigen, die sie getragen hatte, weil sie ja aus Blütenburg gekommen waren, wo sie die Nacht nach ihrer Ankunft on Hoenn verbracht hatten und wo mittlerweile bitterkalter Winter herrschte.

„Hast du es ihr nicht gesagt?“, fragte Chris seinen Bruder in Flüsterton, während die beiden in Drews Zimmer gingen, wo auch Drew sich erst einmal seiner Jacke entledigte.

„Nein, hab ich nicht. Ich wollte sie nicht abschrecken“, erklärte Drew nur, während er sich in seinem Zimmer umsah und feststellte, dass alles noch genau da stand, wo es bei seinem letzten Besuch gestanden hatte.

„Dafür hat sie Mutter jetzt verschreckt. Das ist auch nicht unbedingt der beste Start, oder?“, fragte Chris, der in Türrahmen lehnte und etwas besorgt dreinblickte.

Drew seufzte. „Irgendwie hatte ich gehofft, dass sich hier alles etwas verändert hätte, aber als ich vorhin Rosalie getroffen habe, wurde mir schlagartig klar, dass meine Hoffnung total idiotisch war. Zum Umkehren war es da aber schon zu spät“, erklärte er dann.

„Verstehe...“, nickte Chris nur. „Dann können wir wohl nur hoffen, dass Maike das hier durchhält.“

Drew nickte dazu nur. „Was ist eigentlich wirklich mit deiner Freundin passiert? War sie dir nicht gut genug oder war sie ihnen nicht gut genug?“

„Sie ist nur eine Aushilfskraft im Gemüseladen“, lautete Chris merkwürdige Antwort, doch Drews Gesichtsausdruck zufolge schien dieser sie durchaus zu verstehen.

„Verstehe“, nickte dieser daher wohl auch nur und schenkte seinem Bruder kurz einen mitleidigen Blick.

„Was denkst du, wo wir mit Maike hingehen sollen? Sie wird hier nicht sonderlich gern gesehen sein“, befürchtete Chris.

„Ich weiß. Deswegen schlage ich auch vor, dass wir zuerst an den Häusern der netteren Leute vorbeigehen und dann in den Wald verschwinden, wo wir unsere Pokemon eine Weile rauslassen können“, schlug Drew vor und warf einen skeptischen Blick an Chris vorbei in den Flur, um sicher zu sein, dass Maike noch nicht aus ihrem Zimmer gekommen war und sie daher nicht hörte.

Chris nickte. „Eine gute Idee. Aber wie willst du sie daran hindern, ihre Pokemon auch hier rauszulassen?“, fragte er dann etwas besorgt.

„Ich werde mir schon etwas einfallen lassen“, versicherte Drew entschlossen, als sich die Tür zu Maikes Zimmer öffnete und Maike in einem hübschen Frühlingskleid hinaustrat.

Chris pfiff anerkennend. „Mann, Maike... du siehst wirklich toll aus. Ich glaube wirklich, dass Drew dich gar nicht verdient hat“, grinste er dann.

„Das glaube ich manchmal auch“, grinste Maike zurück und trat an Drews Zimmer heran, traute sich aber nun offenbar nicht einzutreten.

Chris griff nach ihrem Arm und zog sie vorsichtig nach drinnen. „Nun sei mal ganz locker! Solange meine Mutter nicht da ist, darfst du jedes Zimmer betreten, das du betreten möchtest“, versicherte er, während sich Maike interessiert in Drews Zimmer umsah.

Sie musste zugeben, sie hätte es sich doch irgendwie anders vorgestellt. Doch Drews Zimmer war ganz schlicht eingerichtet. Überall nur das nötigste an Möbeln und an Dekoration. Bilder oder Statuen von oder mit Pokemon waren hier auch nicht zu finden. Nicht einmal Drews Pokale standen hier irgendwo. Irgendwie kam ihr das merkwürdig vor.

Chris räusperte sich. „Also, ich würde vorschlagen, wir machen uns langsam auf den Weg, damit wir pünktlich zum Abendessen zurück sind“, meinte er und wandte sich dem Flur zu. „Unterwegs kannst du mir ja verraten, wie du Drew beim letzten großen Festival schlagen konntest, Maike!“

Drew schaute seinen Bruder etwas verwundert an. „Woher weißt du denn davon?“

„Naja... ab und an nutze auch ich das Internetcafé in der Pension, und da konnte man sich euren großartigen Kampf noch einmal auf Video anschauen“, erklärte Chris. „Übrigens finde ich, dass das wirklich eine vernichtende Niederlage für dich war, Drew. Du solltest deinen Job als Koordinator besser an den Nagel hängen!“, feixte er dann.

„Fängst du jetzt auch noch damit an?“, fragte Drew seufzend, während er Maike eine Hand an den Rücken legte und sie mit sich aus dem Raum schob.

„War doch nur Spaß!“, winkte Chris ab. „Ich weiß doch, wie ungern du verlierst, und dann auch noch gegen die eigene Freundin... da kann ich es mir nun einmal nicht verkneifen, dich etwas zu ärgern.“

„Drew hat aber überhaupt keinen Grund, sich zu ärgern“, versicherte Maike, während

sie drei die Treppen nach unten gingen. „Er hat einen hervorragenden Kampf abgeliefert. Ich war dieses Mal eben nur besser.“

„Könnten wir bitte das Thema wechseln?“, fragte Drew etwas genervt. Er hatte akzeptiert, dass er verloren hatte, aber man musste ihm das nicht ständig unter die Nase reiben.

„Was? Schon? Es fing gerade erst an Spaß zu machen“, erklärte Chris mit einem schelmischen Grinsen. „Maiké? Willst du mir nicht noch mehr von Drews Niederlagen erzählen?“, wandte er sich dann an Drews Freundin, die ebenfalls nicht drumherum kam zu grinsen, während Drew den beiden nur einen finsternen Blick zuwarf.

~~~

*Draußen liegt überall Schnee und der November ist fast zuende, also dachte ich mir, es wird Zeit für etwas Weihnachtliche Stimmung. Hier ist nun also Kapitel 1 der versprochene Fortsetzung zu 'All I want for Christmas'. Ich hoffe das erste Kapitel hat euch gefallen und ihr freut euch auf die nachfolgenden 5 Kapitel.*

*Das nächste Kapitel, mit dem Titel "Das ist nicht faire!" wird voraussichtlich am 07.12 online kommen. Wenn euch die Story jetzt noch nicht gefällt, fangt ihr ja vielleicht dann etwas Feuer, wenn ihr erfahrt, wie Drews Mutter wirklich zu Maiké steht.*

*Ansonsten einen ganz lieben Dank an meine Betaleserin Yurippe (Verantwortlich für Rechtschreibung und Grammatik) und meine Co-Betaleserin MichiruKaious (Verantwortlich für Inhaltliche Ungereimtheiten), welche sich trotz eigenen Projekten noch die Zeit genommen haben bzw. nehmen, die Story zu überarbeiten.*